

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1885.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 17. December 1885.

Nummer 6.

Gouverneur Ireland und die Bürer von Fayette County.

Gelegentlich des großen Aufsehens, das von einigen deutschamerikanischen Bürgern von Fayette County gemacht wurde um den Gouverneur zu zwingen, seine Gründe für die Begnadigung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe der wegen des Mordes von Herrn Knefel zum Tode verurtheilten Sharp und Sargent anzugeben, nahmen wir die Gelegenheit wahr, Gouverneur Ireland während seines Hierseins um seine Meinung und Gründe zu befragen. Jenes in der Freien Presse und sonstwo publizierte Document war von vorn herein eine Unverbindlichkeit sonderlichen. Nicht weil der Gouverneur des Staates etwa jene 354 deutschamerikaner gegenüber gerade so verantwortlich ist als wie jedem Anderen, nein, es ist eine Angelegenheit in der unbilligsten Weise, wie jenes marktschreierische Document verfaßt war, auch nur eine Antwort von einem Constable zu verlangen. Wenn der Gouverneur ein Grundgeheiß bewilligt, dann legt er schriftlich seine Gründe in der Office des Staatssekretärs nieder, wo sie Jedermann frei zur Ansicht der zum copiren zur Verfügung stehen. Dies hat Gov. Ireland auch in dieser Angelegenheit gethan. Wenn die 354 deutschamerikaner von Fayette County wissen wo man aus der dem Gouverneur gemachten Nummer der „Freien Presse“ geholt werden kann, so sind wir autorisirt, ihnen zu sagen, das sie in dem unerschöpflichen Archiv liegt, wo sie hingehört.

Jenes ganze Document wählte sich so zu, um Judge Moore in ein schiefes Licht zu stellen. Gov. Ireland sagte uns: „Und wenn Niemand sich um jene Männer verwandt hätte und die Thatfachen, wie sie in jenem Falle vorliegen, wären mir zu Ohren gekommen, so würde ich sie eben so gut begnadigt haben, als fremde Antrah.“

Was Judge Moore veranlaßte, seine Meinung in dieser Sache zu äußern, ist genug, um jeden andern Menschen ebenfalls zum Nachdenken zu zwingen. Einige Jungen, (Böhmen oder Polen), die in dem Prozesse gegen Sharp und Sargent zeugten, fungirten ebenfalls als Zeugen bei einem späteren Mordprozeß. Ein Regier war angeklagt, einen Böhmen mit dessen eigener Schrotflinte auf der Landstraße todgeschlagen zu haben. Mehrere Böhmen verfolgten jenen Regier, welcher ausriß, und nahmen ihn fest da habe er einem der Böhmen ein dessen Flinte entzogen und damit todgeschlagen. Die Flinte wurde Judge Moore während der Sitzung vorgelegt und der Lauf war im rechten Winkel gebogen. Nachdem das Zeugenerwählter beendet war, hat der Regier den Richter um Gehör und behauptete, die Zeugen hätten gelogen, da er den Mann gar nicht geschlagen, sondern daß seine Verfolger, worunter auch der Tode, auf ihn geschossen und daß eine der Kugeln den Verstorbenen getödtet habe.

Dies war eine merkwürdige Behauptung und Judge Moore ließ durch den Sheriff und einen Arzt den Leichnam ausgraben. Dies war nicht sehr leicht, da die Böhmen sich wehrten und der Sheriff mußte thatsächlich das Thor niederreißen, um zum Grabe zu gelangen. Die Autopsie ergab, daß eine Kugel dicht unter dem Auge eingedrungen war und wurde dieselbe auch im Hinterhau vorgefunden. Somit waren seine Verletzungen wahrzunehmen.

Judge Moor sagte mir, daß er angehängt der Thatfachen eine Vollstreckung des Todesurtheils für einen Justizmord halten würde und ich konnte nicht umhin, mich seiner Ansicht anzuschließen.

Was sonst noch um diese ganze Mordgeschichte herumhängt eignet sich nicht für Publikation, da man die Familie des Verstorbenen etwas sehr scharf beurtheilen müßte, deshalb lassen wir diesen Theil der Unterredung weg.

Nachdem uns Gov. Ireland dies alle mitgeteilt, ließen wir die Ohren hängen und gingen von dannen um eine Erklärung und das Deutschthum von Fayette County um eine Managere reicher.

Outel Jamo Kamee
zählt 24105 Mann. Von diesen Tapferen mußten, wie der Jahresbericht des Kriegsministeriums zeigt, mehr als

11,000 kriegsgerichtlich prozessirt werden. Also nahezu die Hälfte der ganzen Mannschaft hat sich Bergehen zu Schulden kommen lassen! Das muß ja eine nette Gesellschaft sein. Daß die Zahl der Durchbrenner 2,227 betrug, ist dann kaum zu verwundern.

Der 49. Kongreß.

Der neunundvierzigste Kongreß ist zusammengetreten. Ebenso schnell wie die Republikaner des Senates durch ihre Stimmenmehrheit die Wahl von John Sherman zum zeitweiligen Vorsitzenden des Senates durchsetzten, ebenso schnell waren auch die Demokraten des Abgeordnetenhauses im Stande, durch ihre Stimmen-Mehrheit den bewährten Sprecher der letzten Session, John G. Carlisle von Kentucky, von Neuem zum Sprecher des Hauses zu wählen.

Der Kongreß besteht aus 76 Senatoren und 325 Abgeordneten. Im Senat haben die Republikaner die Mehrheit. Sie zählen einschließlich der beiden Senatoren von: Virginia, Mahone und Middleberger, welche sich hier und da als „Unabhängige“ auführen, 42 Stimmen, und die Demokraten zählen 34. Am Abgeordnetenhaus dagegen haben die Demokraten die Mehrheit. Sie zählen 184 Stimmen gegen 141 Republikaner. Trotz ihres Sieges im Kampf um die Präsidentschaft haben die Demokraten 19 Stimmen weniger, als im vergangenen Kongreß. Immerhin sind sie stark genug, um jedes Gesetz, das sie nicht haben wollen, zu Falle zu bringen, wie sie andererseits kein Gesetz durchzubringen im Stande sind, ohne sich die Zustimmung des republikanischen Senates gesichert zu haben. Mögen auch in Bezug auf viele Fragen die Parteilinien verwischt sein, die demokratische Partei wird und muß nach dem, was sie im Kongreß leistet, beurtheilt werden. Seit fünfundsiebenzig Jahren ist es das erste Mal, daß die demokratische Partei durch einen Bundes-Präsidenten dem Lande Vorschläge zu unterbreiten hat. Präsident Cleveland trat am 4. März d. J. sein Amt mit einer Rede an, aus welcher sich naturgemäß nicht viel mehr als ein allgemeiner guter Wille herausnehmen ließ. Jetzt ist seine Verabschiedung und mit ihr die unzweideutige Verkündung entschiedener Grundsätze und greifbarer Vorschläge erwartet.

Das Deutschthum ist im 49. Kongreß bei Weitem nicht so vertreten, als es wünschenswerth und recht ist. Ein Deutscher ist wenigstens im Abgeordnetenhaus, welcher jederzeit bereit ist, für die Deutschen einzutreten, das ist Richard Günther von Wisconsin. Sein würdiger Genosse, F. W. Dentler, ist aus dem Sattel gehoben, was im Interesse des Deutschthums sehr zu bedauern ist, obwohl er der demokratischen Partei angehört. Daß Leopold Morse von Massachusetts nicht mehr Mitglied des Kongresses ist, wird kaum von den Deutschen empfunden werden. Uns ist wenigstens nicht bekannt, daß Morse jemals seine deutsche Abstammung irgendwie betont hätte. Außer Günther befinden sich noch zwei deutsche Republikaner im Kongreß, nämlich Herman Lehlbach von New Jersey und Jacob Romeis von Ohio. Beide sind zum ersten Mal zu Mitgliedern des Kongresses gewählt und werden vielleicht Gelegenheit haben, sich als Deutsche auszuzeichnen. Die Demokraten sind durch fünf Deutsche vertreten. Da ist zuerst der Deutsch Pennsylvanier Daniel Gruntraut, der sich stets als ein Deutscher, auf den seine Landsleute stolz sein können, gezeigt hat. John J. Kleiner von Indiana muß seines Namens wegen als Deutscher angesehen werden. Joseph Puliger, der Eigentümer der N. Y. World, ist ein geborener Deutschböhme. New York ist außerdem durch Nikolaus Müller, einem alten, aber schweigsamen Parlamentarier, und durch Perry Belmont, der einen deutschen Vater, sonst aber wohl kein Interesse für das Deutschthum gezeigt hat, vertreten.

Für den Weihnachtsbedarf haben wir je eine Carload des allerfeinsten Patent-Floors und bester Wisconsin Kaffee unterwegs. Beides in der Qualität unübertrefflich, wird unsere werthen Kunden durch billige Preise sicherlich überraschen. M. Land & Kro.

Die Botschaft Cleveland's.

Präsident Cleveland hat dem Congreß nun seine lange erwartete Botschaft unterbreitet. Die Verlesung des Schriftstückes nahm eine Stunde und zweiundvierzig Minuten in Anspruch. Es ist ein umfangreiches Document, mit welchem sich die Tagespresse noch häufig zu beschäftigen haben wird.

Der Präsident gedenkt zunächst in ehrenden Worten seines verstorbenen Stellvertreters Thomas A. Hendricks und geht dann, der constitutionellen Pflichten der Regierung und der Geseßgebung gedenkend, zuerst zur Besprechung unserer Beziehungen zum Ausland. Er konstatiert mit Freuden, daß seine Fragen von erster Bedeutung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und irgend einem fremden Staate bestehen. In Bezug auf das Verhalten der österrichisch-ungarischen Regierung, welche die Annahme von Herrn Reiley als Gesandten aus religiösen Gründen ablehnte, erklärt der Präsident, daß er die Gründe, welche gegen Herrn Reiley geltend gemacht worden seien, nicht gelten lassen könne, ohne sich des Nichtes, einen Gesandten ohne Rücksicht auf sein Glaubensbekenntnis zu wählen, zu begeben. Herr Reiley habe selbst auf die Gesandtschaft verzichtet und letztere sei seitdem unbelegt geblieben, während der Gesandtschafts-Secretär die Interessen des Landes in Wien vertrat.

Die Botschaft berührt dann unsere Beziehungen zur Argentinischen Republik, Guatemala, den Vereinigten Staaten von Columbia, die Isthmus Canal Frage (wobei sie Gelegenheit nimmt, eine Politik, die sich ohne Noth in die Interessen fremder Staaten mischt, als verwerflich zu kennzeichnen) den Nicaragua-Canal, Chili, Peru und Bolivia, den Congo-Kanal und andere ausländische Beziehungen, überoll von günstigen Verhältnissen und befriedigender Lösung von schwebenden Fragen berichtet.

In Bezug auf das amerikanische Schwein hofft der Präsident, daß Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn bald einsehen werden, wie unbillig und unberechtigt das Verbot der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ist.

Ueber Deutschland und amerikanische Bürger in Deutschland sagt die Botschaft: „Die Auslegung, welche Deutschland im vergangenen Jahre dem bestehenden Naturalisations-Vertrag gegeben hat, lenkte die Aufmerksamkeit dadurch auf sich, daß seitens der kaiserlichen Regierung die Neigung vorzuherrschen schien, die Einschränkungen, welchen amerikanische Bürger deutscher Abkunft bei ihrer Rückkehr in Deutschland unterliegen, zu verstärken. Die maßvolle und gerechte Stellung, welche die diesseitige Regierung diesen Fragen gegenüber eingenommen hat, wird ebenfalls zu einem befriedigenden Uebereinkommen führen.“

Den Streit Deutschlands und Spaniens über die Carolinen erwähnt der Präsident als eine Angelegenheit, welche die geschäftlichen Interessen vieler auf jenen Inseln ansässiger Amerikaner berührt. Er hofft, daß der Streit zwischen den beiden aus befreundeten Mächten nicht des friedlichen Ansehens unserer Bürger auf den Carolinen töde.

Die Chinesenfrage empfiehlt die Botschaft dringend der Berücksichtigung seitens der Geseßgebung. Der Präsident verurtheilt die Chinesenfrage als Ausläufer des Kaiserthums. Die Bundesbehörden hätten Alles, was in ihrer Macht stehe, zu thun, um die Verübungen der Schandthaten gegen die Chinesen zur Rechenschaft zu ziehen, denn die Bundesregierung habe die Pflicht, die Verträge mit China ebenso treu innezuhalten, als die mit allen anderen befreundeten Staaten.

Zur Regelung der britisch-amerikanischen Fischerei empfiehlt der Präsident die Einlegung einer Commission, welche auf einer gerechten Grundlage die ganze Frage der Fischereirechtigkeit Englands und der Vereinigten Staaten und bei den Bürgern an den Küsten des britischen Nord-Amerika und denen der Vereinigten Staaten von Nord Amerika für immer löse.

Die Erweiterung des Auslieferungsvertrages mit England in Uebereinkommnung mit den Anschauungen, wie sie in

anderen internationalen Verträgen maßgebend sind, hielt der Präsident für notwendig. Es gäbe noch andere Verbreden, wegen welcher Personen auszuliefern seien, als diejenigen, welche in dem Verträge von 1842 namhaft gemacht seien.

Die Botschaft beschäftigt sich dann in ausführlicher Weise mit den Beziehungen zu Mexico und den guten Aussichten auf einen ertrieflichen Handelsverkehr mit der Schwefelrepublik, mit den Verwicklungen im Orient, mit Venezuela, mit Haiti und Andern, worauf wir im Einzelnen hier nicht eingehen können.

Die Unzulässigkeit der Vorrichtungen in Bezug auf Bürgerrechte und Naturalisation wird in der Botschaft treffend beleuchtet. Der Präsident verlangt, daß das Bürgerrecht nur denen, welche die damit verbundenen, Pflichten übernehmen, gegeben werden sollte allen denen vorbehalten werden, welchen sich nur unreifwillig naturalisiren lassen, mit der Absicht, ihren früheren Verpflichtungen entboden zu werden, ohne die ihnen durch ihr neues Verhältnis erwachenden Verpflichtungen anzuerkennen; und auch denen, sollte es nicht verziehen werden, welche das amerikanische Bürgerrecht erwerben, um es zu feindlichen Zwecken gegen die Regierung ihres alten Vaterlandes zu benutzen.“ Der Präsident verlangt, das ein Centralbureau für Protokollirung sämtlicher Bürgerrechte, welche im ganzen Lande ausgestellt werden, errichtet werde. Ferner hält der Präsident es für unannehmlich, daß jemand in einzelnen Staaten und Territorien Bürger sein kann, ohne daß er zu dem vollen amerikanischen Bürgerrecht berechtigt ist.

Den Consulardienst hält der Präsident für die Nation sehr bedürftig und macht Vorschläge in dieser Hinsicht.

Die Botschaft wendet sich dann den Finanzen zu und empfiehlt hier zunächst die Vorschläge, welche der Finanzminister in seinem Jahresbericht machte, der eingehendsten Erwägung. Die Thatsache, daß unsere Einnahmen größer seien, als die Nothwendigkeit der Ausgaben, berechtigt, so führt die Botschaft aus, zu einer Verringerung der Einnahmen. Eine weise Regierung dürfe das Volk nicht mit mehr Steuern belasten, als zur Beilegung der Ausgaben nöthig sei. Die Verringerung der Einnahmen sollte durch die Herabsetzung der Zölle auf solche importirte Waaren, welche zum Leben notwendig sind, erzielt werden. Jede Verminderung der Einnahmestellen dürfe aber nur innerhalb gewisser Grenzen vorgenommen werden. Industrien seien durch die bisherigen Zollgesetze geschützt worden und diese müßten verwirklichter Weise gehont werden, ebenso wie die Interessen der amerikanischen Arbeit geschützt werden müßten.

Die Silberfrage eröffnet der Präsident für die allerwichtigste der Gegenwart. Er beleuchtet diese Frage eingehend, wie er sagt, vom Standpunkte der Doppelwährung aus und betont die Thatsache, daß seit Februar 1878 bis zum 8. December dieses Jahres 215,759,431 Silber-Dollars geprägt worden seien. Er fürchtet, daß die fortgesetzte Silberprägung das Gold gänzlich verdrängen und das Land mit einer um zwanzig Procent unterwerthigen Währung belasten werde. Deshalb empfiehlt er, die Prägung der Silberdollars einzustellen.

Sich der Beilegung der alten Dienste, welche die Dampfschiff-Inspector, die Marine-Hospitaler, der Lebensretungsdienst u. s. w. leiteten, zuwendend, beschäftigt sich die Botschaft mit dem Küstenvermessungsbureau. Der Präsident tadelt die Unregelmäßigkeiten und Unannehmlichkeiten, welche sich in diesem Verwaltungszweig breit gemacht haben, und sagt, daß das Bureau dem Marineministerium einzuverleiben sei.

In Bezug auf die Arme hält der Präsident es für wünschenswerth, daß die Artillerie eine einjährige Probezeit durchmache, bevor sie sich auf fünf Jahre einschreiben ließe. Dadurch würde dem Desertiren ein Ende gemacht. Ferner hält der Präsident es für ungeschickt, daß auch seine Vergeben vor einem Kriegsgericht abgeurtheilt werden müßten.

Ueber die Küsten-Verteidigung sagt die Botschaft nur, daß demächst der Re-

richt der Fortifications-Commission dem Congreß vorgelegt werden würde.

Dem Signaldienst und der Gabeltenanstalt in Westport stellt der Präsident gute Zeugnisse aus und kommt dann des Längeren auf die Kriegsmarine zu sprechen. Er spricht von den riesigen Ausgaben, die bisher vergebens für die Marine gemacht wurden, schildert die Schande, daß die Vereinigten Staaten keine Marine von seetüchtigen Kriegsschiffen besitzen, bezieht sich auf den Bericht des Marineministers, welcher von unerhörten Unzulänglichkeiten in der Verwaltung der Marine zu erzählen weiß, und hofft schließlich, daß wir demuch 1890 eine Kriegsflotte, deren wir uns bei uns schämen brachten, haben würden.

Was die Botschaft über die Bundespost enthält, ist nur die Empfehlung der Verträge des General Postmeisters. Der Präsident spricht sich gegen die Unterstützung von Dampfschiff-Gesellschaften durch die Bundestasse aus und heißt die Stellungnahme des General Postmeisters in Bezug auf dessen Weigerung, den Dampfschiff-Gesellschaften, welche die Post beförtern, Subsidien zu zahlen, durchaus gut.

Zur Reform des Bundesgerichtsweens macht der Präsident mehrere Vorschläge. Das Obergericht soll von der Ueberladung mit Geschäften, durch welche es geradezu seine ganze Leistungsfähigkeit einbüßt, befreit, und die Bundesbezirk- und Bundes-Kreisgerichte in ihren Befugnissen erweitert werden.

Das Fehlen eines Gesetzes, welches das Bauen von Brücken in solcher Weise das die Schiffahrt leidet, verbietet bedauernd der Präsident, indem er auf die Brücke über den Mississippi bei St. Paul hinweist. (Auf Hafen- und Canalbauten wird der Präsident, wie es heißt, später in einer Spezialbotschaft zu sprechen kommen.)

In Bezug auf die Indianerfrage ist der Präsident der Ansicht, daß sie allein durch den ernsten Versuch, die Indianer der Civilisation zu gewinnen, zu lösen sei. Er schlägt die Einlegung von 6 Commisariaten vor, welche von Zeit zu Zeit feststellen sollen, was in Ländereien für die Indianer überflüssig geworden sei. Der Präsident will die Indianer nicht alle zusammen auf einem Bezirk eingeschlossen sehen, sondern sie sollten in Stämmen getrennt auf eigenem Boden leben und civilisirt werden.

Das Pensionsystem bedarf nach Ansicht des Präsidenten der Reinigung. Die Listen der Pensionäre sollen geprüft und die Betrüger ausgewernt werden.

Eingehend beschäftigt sich die Botschaft mit den Bundeslandräuberereien. Er der Präsident hofft, daß die von ihm vorgelegene Politik die nationale sei, nämlich die, daß die Bundeslandräuber zu Anführern für arbeitsame Leute da sein sollen, aber nicht in riesigen Bezirken an Kapitalisten, die den Reinen Mann verdrängen, zu verdrängen oder zu verkaufen seien.

In schärfen Worten wendet sich die Botschaft gegen die Mormonen. Der Präsident kennzeichnet die Vielele, die die Gesellschaft zerstörend und dring auf fernere unbedingte Durchführung des Gesetzes gegen die Mormonen. Er empfiehlt ein Gesetz, welches die Auslieferung von Mormonen in die anderen Staaten verbietet.

Nachdem die Botschaft noch von der Nothwendigkeit, für den Ackerbau Geldbewilligungen in weiterer Maße zu machen, und von Schenkung der Wälder gesprochen, kommt sie zum Schluß auf die Civildienstreform zu sprechen. Der Präsident will diese Reform auf alle Zweige der Verwaltung ausgedehnt sehen. Er hofft, daß wir niemals wieder zu einem System zurückkehren, welches öffentliche Aemter einfach als Belohnung für Parteidienst ansetzt.“ Der Präsident ist durchaus mit der bisherigen Wirkung der Civildienstreform zufrieden und glaubt, daß es hienü nichts volkstümlicheres gäbe, als das.

Nach die Annahme eines Gesetzes, welches die Präsidentenwahl regelt, einschließlich, schließt die Botschaft mit einem Aufruf an den Parteidienst des Congress, das Wohl des Landes über das einer Partei zu stellen.

Keines Mohrverder und Nachbrennen, seine Verfassungen und Zoll, Eisen, Kame und Wärfen, Garole, Zinn, alle in heller und größerer Auswahl in der Apotheke von C. S. Curtis.

Land zu verkaufen.
225 Acker Land am Ufho, in der Nähe von Selma, in Mandalapa County gelegen, 125 Acker unter Pflanz, 100 Acker in Kultur, mit zwei Wohnhäusern. Ein Platz am Ufer des Ufho, ein guter Wohnplatz, Haus mit 4 Zimmern, 2 Küchen, Waanderhaus, 10 wie Küche. Der andere Platz in 1/2 Meile vom Ufho. Ein gutes Steinhaus mit vier Zimmern, ein Wohnhaus und eine gute Kiste. Ebenfalls 100 Acker Land mit Cedarwald, 5 Meilen oberhalb Selma, in Brazos Co. mit genug Cedarholz, um den ganzen Platz einzufassen. Preis \$4000. Näheres bei
S. A. Anderson, Selma, Tex.

International and Great Northern Bahn.
L. & G. N., M. & T. R. Co., Lusscos.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium
fährt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.
Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Mo., via Vespertur, und mit allen Hauptplätzen in Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen
Express-Zügen
nach jedem Theil Amerikas.

L. P. Hughes,
Passagier-Agent, Houston, Texas.
B. W. McCallough,
Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Galveston, Tex.
W. W. Newman,
Rechts-Anwalt, Houston, Tex.

JOHN SERDINKO
Photographist.

Seguinstraße, Neu-Braunfels.
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahin niedergelassen habe.
Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von Amerika abgenommen.
A. Serdinko.

Home Industry.

Marmorarbeit. Marblework.
Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er irgend welche Sorten von Marmorarbeit, vom allerfeinsten italienischen und West-Englischen, Vermont-Marmor stets an Hand hat, welche er zu den billigsten Preisen verkaufen wird.
Zu schriftlichen in allen Sprachen werden angeführt und für jede Arbeit wird garantiert. Kommt und überzeugt Euch selbst!!!
Workshop in Mill Street near the International Railroad.

Chas. Müller.

John Steger,
Herren-Schneider.

Seguinstraße, Neu-Braunfels.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt \$25 Anzüge für \$15, und \$18 Anzüge für \$12 aus dem feinsten nördlichen Stoffen mache. Ferner, daß ich Anzüge aus besten Stoffen für den Preis von \$5 mache, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Gustav Gerlich,
Maschinist.

Neu-Braunfels - - - Texas.

Repariert Dampfmaschinen und Dampfketten. - - - Fabrication von eisernen Grabgittern. - - - Alle vorstehenden Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt.

Fred. Coker, Leroy, G. Denman,
Thos. B. Franklin,
Coker, Denman & Franklin.
Attorneys at Law
San Antonio. Texas.

Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

L. H. Blevins,
Attorney at Law.

Office in John Sippel's building, NEW BRAUNFELS, TEXAS.

J. JAHN
Morbel-Händler.

Die beste Auswahl von Möbeln aller Art in Neu Braunfels und Seguin.

Eine Unterredung mit König Thibo.

Die Londoner „Times“ enthält einen langen Bericht über die Unterredung, welche ihr Mandalayer Korrespondent mit dem Birmanen-König Thibo hatte, kurz nachdem letzterer sich und sein Reich den Engländern ausgeliefert hatte. Der Korrespondent beschreibt den König als einen Mann von dreißig Jahren, dessen Keuschen durchaus nicht unedel und der sich in seinem Auftreten eine gewisse Würde heizulegen wußte. Der englische Oberst Slabin hatte Thibo benachrichtigt, daß er mit einem Zeitungs-Korrespondenten zu thun habe und als der Korrespondent der dunklen Majestät seine Notizen mit der Frage vorlas, ob der König mit Bezug auf dieselben etwas zu sagen haben, erwiderte Thibo:

„Ich will ruhig sein. Ich habe den Engländern Alles übergeben und ich wünsche, daß Oberst Slabin jetzt und in Zukunft das Land verwalten möge. Wenn der Oberst als Vertreter Großbritanniens in Mandalay geblieben und nicht abgereist wäre, so würde es nie zu diesem Kriege gekommen sein. Ich war schlecht beraten. Ich wurde schon als junger Mann gefesselt und war vollständig eine Puppe. Jetzt habe ich für das zu büßen, was zu thun ich von Thirab und Anderen gezwungen wurde. Ich weiß jetzt, daß ich falsch handelte. Thirab trieb mich zum Kriege und als der Kampf begann, waren er und seine Freunde die ersten, welche mich verließen. Als ich von Ihrer Ankunft in Nagun hörte, erklärte ich, es dürfte nicht weiter gekämpft werden, da der Birmane es nicht mit der Königin von England aufnehmen könnte. Vorgerufen ließten mir noch 300 Ehrenwärdigen Dienste, gestern Abend waren derer nur noch 16 bei mir. Ich besitze zwei Kinder am Leben und drei mußte ich beeraben. Oberst Slabin mag das Land fünf Jahre lang verwalten. Wenn er die Angelegenheiten in gute Ordnung gebracht hat, werde ich zurückkehren und nach meinen Anweisungen regieren. Ich kenne Oberst Slabin von meiner Kindheit an und hege das größte Vertrauen zu ihm.“

„Ihr Engländer glaubt, ich habe alle meine Verwandten getödtet; dem ist aber nicht so. Ich selbst wurde bewacht gehalten, als sie ermordet wurden. Ich entging ihrem Schicksale nur, weil der König sagte, ich sei sein natürlicher Sohn. Außerdem wurde durch die Priester ein Horoskop gestellt und mein Name erdient zuerst. Sieben Monate nachdem ich König geworden war, durfte ich mich in nichts mischen; ich wurde nicht einmal gekrönt. Ich trug den Priester-Talar weiter. Ich befahl, daß meine Verwandten nicht getödtet, sondern eingesperrt werden müßten, damit keine Unruhe im Lande entstehe. Ich lag schlafend im Bette, als von den Weibern Befehl gegeben wurde, sie niederzumachen. Nach acht Monaten versuchte Pencont Menegym, der die Prinzessin getödtet, mich zu ermorden. Das englische Volk weiß wohl, was ich that, aber nicht, was sich hinter meinem Rücken zutrug. Ich verließ den Palast niemals. Ich möchte ferner bekannt werden lassen, daß ich kein Trunksold bin. Ich bin ein religiöser Buddhist. Ich habe alle Kronjuwelen hingegeben und ich weiß, daß die Engländer, welche ein größeres Volk sind, mir gestatten werden, meinen Ring zu tragen (hier zeigte er den prachtvollen Rubinen-Ring, den er trug) und meiner Frau ihren Schmuck (ein wundervolles Diamanten-Halsband) lassen werden.“

Ein Land ohne Singvögel.

Wenn Venau, nachdem er enttäuscht nach Europa zurückgekehrt, Amerika ein Land nannte, wo die Vögel nicht singen, die Blumen nicht duften und die Menschen kein Herz haben, so ist dies nicht wörtlich zu nehmen. Aber wenn es mit der Vertilgung der kleinen Vögel so weiter geht, wie in den letzten Jahren, so ist die Zeit nicht mehr ferne, wo die amerikanischen Singvögel so selten sein werden, wie es jetzt schon die Büffel sind, die noch vor dreißig Jahren in Heerden von Zehntausenden über die weissen Ebenen wanderten.

Die New Yorker „Sun“ stößt nach Beobachtungen, die ihr Redakteur selber im Staate New York und in New England gemacht hat, den Alarmruf aus. Alle Vögel, groß und klein, werden erbarntungslos zusammengehossen, um zu Futtermittel für die Dammenwelt zu dienen. Solche mit buntem Gefieder werden vorzogen, aber auch die andern werden genommen. Die Kunst des Färbens gibt ihnen die glänzendsten Farben. Auf Long Island und in New England gibt es Agenten von Pariser Modistengeschäften, welche für jeden toten Vogel, der eingeliefert wird, zahlen. Nachdem so förmlich ein Preis auf ihre Köpfe gesetzt worden ist, ist die völlige Anstrotzung der geschiederten Sängler nur eine Frage der Zeit. Dann wird Amerika

in der That nicht mehr ein Land sein, wo die Vögel nicht singen, sondern auch ein Land, wo es überhaupt keine Vögel gibt.

Was kann geschehen, um dies abzuwenden? Die Gehege gegen das Töden von Singvögeln oder anderen kleinen Vögeln sind so viel als todte Buchstaben. Die Jungen, die mit Flinten in Feld und Busch herumstreifen, kümmern sich nicht darum. Und könnte man auch dem Schießen wehren, so haben die Erfinder von Spielzeugen unglücklicher Weise geräuschlose Waffen in die Hände der Jugend gegeben, womit den Vögeln erfolgreich nachgestellt werden kann.

Die einzige Hoffnung für die Rettung der Singvögel besteht in der Abstellung der ungeliebten Mode, welche die Damen mit Vogelbälgen ziert. Aber diese Hoffnung scheint ausichtslos zu sein, bis das Werk der Ausrottung vollzogen ist. Dann muß jene Mode ja von selber aufhören.

Eine Wette.

Ein Naturlehrer, welcher neben seinem Handwerk noch allerlei brotlose Kunst treibt und - wie man zu sagen pflegt - ein wahrer Teufelsjunge, im Nebigen oder einer wunderliche Haut ist, ging mit einem Frankfurter Backsteinfabrikanten eine Wette ein, welche unlängst zum Austrag gebracht wurde. Der Junge hatte nämlich behauptet, daß jeder Hund, selbst der bössartigste, vor ihm die Flucht ergreife, auch wenn sein Herr den Haken auf ihn hebe. Man sollte er der Wette zufolge der sehr hübsigen Dogge des Backsteinfabrikanten gegenüber diese Probe bestehen. Der Hund wurde von seinem Herrn von der Seite losgemacht und auf den in einiger Entfernung stehenden Naturlehrer gehetzt. Derselbe blieb ruhig stehen und ließ den Hund auf etwa 20 Schritte an sich herantommen; da Roger plötzlich die Beine des Knaben in die Höhe, die Hände auf den Erdboden und mit der Mühe im Mund ging er in dieser Stellung auf den Hund los. Dieser stupte einen Moment, nicht wissend, wo er seinen Gegner nach dessen Umwandlung anzugreifen habe; als derselbe aber noch fern auf ihn zuzuging, machte der Hund kehrt und eilte zu seiner Hüfte, aus der er nur mit vieler Mühe wieder herauszubringen war. Sobald er aber des unheimlichen Wierächers ansichtig wurde, verschwand er wieder in seine Hüfte und war nicht mehr zu bewegen, noch einen Angriff auf denselben zu unternehmen, so daß der Lehrling seine Wette, die um einen Hektoliter Bier ging, glänzend gewonnen hatte. Er und seine dürftigen Kameraden freuten sich über den gelungenen Scherz und noch mehr über den hübsigen Ertrag desselben.

König Ludwig I. von Bayern
liebte es bekanntlich, in sichtlich bürgerlicher Kleidung, mit schickigem Cylinder und ditto Regenstirn durch die Straßen Münchens zu wandeln. Nun war unter andern einmal ein firammer Bauernburche nach München gekommen und diente dort seine Militärzeit ab. Er war ein ganz eifriger Soldat, aber trotzdem lehnte er sich gewaltig zurück nach den Fleischtöpfen seiner viel- und getreidereicheren Heimat, denn hier in der Stadt war er noch niemals so recht satt geworden; das „Bissel Menag“ hätte ja bei ihm zu Hause für den kleinen vierjährigen Zeypl nicht einmal gereicht. Diesen tapferen Greiner führte nun sein Geschick eines schönen Tages in den „Englischen Garten“. Aber ach, was galten ihm alle die schönen Rosen-Anlagen und Beeten und Blumen und Bäume! Er gedachte mit Wehmuth an die Weizen- und Roggenfelder seiner Heimat. In Trümmereien über die hohen Vorzüge seiner heimathlichen Kluren verfallen, achtete er nicht der des Weges kommenden. Da aber fuhr er plötzlich aus seinen Trümmereien auf, als er eine Stimme vernahm: „Warum grüßt Er mich nicht? Mit der ganze Verbüßtheit, die ein naturwüchsiger Bauernburche einem so energischen Anruf gegenüber an den Tag zu legen im Stande ist, blieb er wortlos stehen. Erst die Wiederholung der Frage gab ihm Sprache und Muth wieder. „Kennst Du mich?“ lautete die Antwort. „Kennst Er mich wirklich nicht?“ „Na! Sams! Hält' i's eh' g'ogt.“

Der Frager war König Ludwig dem diese Begegnung Spaß machte; er suchte jedoch dem jungen Soldaten auf die Spur zu helfen, indem er fortfuhr: „Von wem bekommst Er denn sein Brod?“ Bei dieser Frage durchsuchte das Gehirn des Nieseätzigen plötzlich die schmerzliche Erinnerung an die knappe Kasernenkost und aus einem mit edelmüthigen Anger gefüllten Herzen ringen sich die kräftigen, aber aufrichtigen Worte los: „So! Da bist Du der Malerzibad am Marthor, der uns immer die kleinen Bedern schickt?“ Damit hatte nun unter guter Soldat nicht das Richtige getroffen, aber es schadete ihm nicht, daß er den König für einen Wäcker hielt, denn dieser lachte herzlich und trug Sorge dafür, daß die Portionen in der Kaserne größer wurden.

Wm. Doehmert
Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel - - - - - Castell-Strasse.
Alle Sorten Särge stets an Hand.
Händler in
Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Matrasen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorrätig.
Kommt und überzeugt Euch selbst!

Bucklens Arnica-Salbe.

Ist die beste Salbe gegen Schnittwunden, Quetschungen, Banden, Geschwüre, Saizlauf, Fieberwunden, Grind, aufgeprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und allen anderen Hautauschlägen, es kurzweiliger die Hämorrhoiden oder eine Beizung wird verlaugt. Die Salbe wird garantiert, Jedermann zufrieden zu stellen oder das Geld wird zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Schachtel. Zu verkaufen durch A. Tolle.

Faust & Dittlinger.

Händler in
Eisenwaaren und Ackerbaugehörthchaften.
Agenten für

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und Mähmaschinen.

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf Kornschäler.

Bridge u. Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-Ofenen.

Neu Braunfels - - - - - Texas.

City Brewing Company.

G. B. Behloradsky & Co., Eigenthümer.
San Antonio
Texas.

Liefere das beste einheimische Flaschen- und Fassbier, Bockbier, Pilsener, bairisches Bier.
Alles sowohl in Flaschen wie in Fässern.
\$ 1000 Belohnung,
wer etwas Anderes als Hopfen, Malz und Reis in unserem Biere nachweist.

Carl Ulses
Maschinist

San Antoniostraße
Agent für:
Buckeye Ernte-Maschinen,
Plattform-Faden-Binder,
Elevator-Binder,
Tafel-Rechen,
Gras-Mäher,
Heu-Rechen.

Neu Braunfels, Texas.
Einrichtungen für:
Cotton Gins,
Wasserleitungen,
Windmühlen,
Eisengitter.
Reparaturen an allen Arten von Maschinen werden uebernommen.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für die berühmten
Milburn-Farm- u. Spring-Wagen.
Wir machen die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisernen Axen-Wagen
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

JOSEPH BENOIT

Fabrikant von
Blech-, Kupfer- und Eisenblechwaaren.
Händler in Koch- und Heiz-Ofenen, Dachrinnen und Blechdächer werden billig und prompt ausgeführt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebtesten Granit-Kochgeschirr, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Waschrinnen, Lampen und sonstigen Haushalts-Verathtschaften.
Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten
Superior-Koch-Ofenen,
die besten im Marke zu erniedrigten Preisen.
Kommt und überzeugt Euch!

A. Bergfeld & Co.

Druggisten und Apotheker in Seguin.
Halten vorrätig ein vollständiges Lager in Drogenen, Schwedischen Parfümerien, Farben, Oelen, Senkergläsern, Firnissen etc.
Office des Dr. Fennell und Preston in der
Apothek.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Kochig & Eiband, Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Ferdinand Isbert

reis für die „Neu Braunfels Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.

Texas.

San Marcos. Am Sonntag den 8ten December, fand hier die erste Jahresversammlung des hiesigen deutschen Vereins „Eintracht“ statt.

Sodann wurde ein Veranigungs-Ausschuss, bestehend aus den Herren A. Schulze, Fritz Lange und Aug. Franke erwählt.

Waco, Dec. 9. W. C. McWhorter wurde bei Morris Crossing am Bosque angehalten und seiner Wareschaft von 123 Dollar entledigt.

San Antonio, Dec. 9. Seit die Fällungen des Dr. S. Fred Chess bekannt geworden, sind weitere Fälle ähnlicher Art bekannt.

McAllen, Dec. 9. B. F. Tyle, wurde durch einen gewissen Pirtle in letzter Nacht durch den Körper und Arm geschossen.

Jackson, Dec. 9. Ein Herr aus Altonia stürzte sich gestern Nacht aus einem Fenster im 2ten Stock und fiel beinahe 50 Fuß hoch.

Austin, Dec. 9. Mister Benjamin Frank wurde in der vergangenen Nacht um halb 2 Uhr von einem Neger angehalten, der ihn nach der Zeit fragte.

San Antonio, Dec. 9. Henry Dierion und James Ezton wurde durch den Sheriff von Gillespie County in San Saba County arretirt.

Austin, Dec. 11. Das Haus der Frau Pence und die Gebäude der Frau Simons und ihrer Tochter wurden heute Nachmittag ein Raub der Flammen.

Um 4 Uhr heute Nachmittag explodirte der Kessel in der Gießerei von Chas. Jones und tödtete M. Jones und Louis Preston.

Eagle Pass, Dec. 11. Zwei Grubenarbeiter in den Dary Kohlenminen fanden ihren Tod durch einen Bruch in der Decke.

Austin, Dec. 10. Herr W. S. Titus von El Paso County schreibt an General-Adjutant King, daß am 2ten d. M. circa 20-30 mexikanische Soldaten über den Rio Grande gekommen seien.

Monterey, Mex. 10. Dec. General Rodriguez marschirte gestern in Hidalgo ein. Er requirirte Futter und Nationen für seine Truppen, welches ihm freiwillig angeboten wurde.

Temple, 10. Dec. Das Comité zur Evacirung der Baylor Universität beschloß, daß die weibliche und männliche Universität mit der Waco Universität consolidirt und dauernd in Waco placirt werden sollen.

Henderson, 10. Dec. David Craig, ein Farmer, wurde von Jos. Lyle der in derselben Nachbarschaft wohnte, bei Bedville aus dem Hinterhalte erschossen.

Eagle Pass, Dec. 10. Ungefähr 20 Meilen unterhalb der Stadt ist seit Jahren die berühmte Käuberhöhle des Manuel Delgado bekannt.

Sacramento, Cal., Dec. 11. Die Arbeiter und Geschäftsleute hielten eine enthusiastische Versammlung und passirten Resolutionen für einen allgemeinen Plan, den ganzen Staat zur Agitation gegen die Anstellung chinesischer Arbeiter.

San Francisco, Dec. 11. In Zimmer No. 15 des Nevada Blocks wurden heute Morgen die Leichen von John A. Kinson, öffentlicher Landmesser, und eines Mannes Namens Brown von Woaming gefunden.

Washington, Dec. 12. Die Convention der Arbeiter-Union, welche hier in Sitzung ist, hat heute eine Resolution passirt, um gewisse Mitglieder des Congresses, u. A. Crain von Texas, als Mitglieder des Arbeiter-Comitées zu empfehlen.

Waco, Dec. 11. In dem Habeas Corpus-Hall von Tom Barnell wegen dem Morde des alten Sand, verweigerte heute Richter Hall den Bond und Barnell wird wieder nach Fort Worth in's Gefängniß gebracht werden.

Austin, Dec. 12. Gov. Ireland dringt darauf, daß die Angelegenheit wegen des Viehdiebstahls am Rio Grande untersucht wird, glaubt jedoch nicht, daß es mexikanische Soldaten waren, die den Diebstahl verübten.

Monterey, Dec. 12. Oberst Riber Garza marschirte heute auf Befehl des General Rodriguez in Monterey ein und unterwarf sich dem General der föderalen Truppen Meyers.

Del Rio, 11. Dec. Hülfsmarschall Gildea kam heute von Marfa mit dem berüchtigten Schmutzger und Verdiedch zum Allen hier an, der seit Jahren sein verbrecherisches Handwerk an der Grenze verübte.

San Antonio, 14. Dec. Dr. A. Herr und sein Aufseher entgingen mit knapper Noth einem gewaltigen Tod, als sie beim Eintritt Bahnhofe über das Geleise fielen, brach der Hauptbolzen an der Vorder-Achse und detachirte den Vorderwagen, worauf die Pferde durchbraunten.

San Antonio, 14. Dec. Von Atascosa kommt die Nachricht, daß in letzter Woche der 17jährige Altoni Har die von einem Straßenräuber an dem Wege von hier nach Hause angehalten wurde, um ihn zu berauben.

San Antonio, 14. Dec. General Hayes der Kommandant der föderalen Truppen in Monterey verübte in letzter Nacht den Befehl auszuführen, aus der Stadt Moriso zur Deposition des sungrischen Gouv. Sepulveda mit 200 Soldaten anzugrücken, wurde jedoch mit einem Verluste von 3 Todten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen.

Inland.

Pittsburg, Pa., Dec. 10. Eine Kun war die Scene eines weiteren Riots heute Morgen. 200 maskirte Männer attackirten die Grubenarbeiter, die heute Morgen um 3 Uhr zur Arbeit gingen.

New York, Dec. 10. Die Handelskammer hielt heute eine Specialsitzung, um zu der Botschaft des Präsidenten Stellung zu nehmen, in Beziehung eines Verbotes zur weiteren Zwangsprägung von Silberdollars.

Milwaukee, Wisc., Dec. 10. Die nordamerikanische Union der Radikalen, welche ihr Hauptquartier in der Stadt hat, beschloß heute, den Kongreß zu petitioniren, die Constitution so zu ändern, daß die Präsidentschaft abgeschafft würde.

Washington, Dec. 11. Das Schatzamt hat Nachrichten erhalten, daß 20 Offiziere auf dem Ber. Staaten-Dampfer „Quanta“, der von New York nach Honolulu geht, eine Menge Contrebande-Waaren auf dem Schiffe verhehrt hielten, um sie einzuschmuggeln.

Sacramento, Cal., Dec. 11. Die Arbeiter und Geschäftsleute hielten eine enthusiastische Versammlung und passirten Resolutionen für einen allgemeinen Plan, den ganzen Staat zur Agitation gegen die Anstellung chinesischer Arbeiter.

San Francisco, Dec. 11. In Zimmer No. 15 des Nevada Blocks wurden heute Morgen die Leichen von John A. Kinson, öffentlicher Landmesser, und eines Mannes Namens Brown von Woaming gefunden.

Washington, Dec. 12. Die Convention der Arbeiter-Union, welche hier in Sitzung ist, hat heute eine Resolution passirt, um gewisse Mitglieder des Congresses, u. A. Crain von Texas, als Mitglieder des Arbeiter-Comitées zu empfehlen.

Weaver von Iowa wird eine Vorlage für ein National-Arbeits-Bureau einreichen, mit einem Arbeitsminister als Vorstand. Das Senat-Comitée für Wahlen und Privilegien instruirte den Vorsteher Hoar, die Vorlage für Regulirung des Nachfolgers des jeweiligen Präsidenten am Montag einzureichen.

Indianapolis, 13. Dec. Das Comité für die Erbauung eines Monuments für den verstorbenen Vizepräsident Hendricks hat einen Aufruf an die Bürger erlassen zur Sammlung freiwilliger Beiträge, die an Francis M. Church in Indianapolis, dem Cassirer der Gesellschaft zu senden sind.

St. Louis, 13. Dec. Der Ehrbare B. Gray Brown starb heute Morgen im Alter von 59 Jahren in seiner Wohnung in der Vorstadt Kirkland.

Chicago, 12. Dec. Das Local Comité der irischen Liga macht großartige Arrangements für den im Januar stattfindenden Empfang zum Besuch Parnells in der Stadt.

Washington, 11. Dec. Die Supreme Court bestätigte heute das Urtheil gegen August M. Cannon wegen Helweiberei. Die Strafe ist 300 Dollars und sechs Monate Gefängniß.

Der Hülfsgeneralarzt gab seine Meinung dahin ab, daß Entschädigungsforderungen wegen der Indianer-Expeditionen im Einklang mit dem Geleise vom 3. März 1865 zu machen sind. Der Präsident sandte heute die Correspondenz in der Meillen-Angelegenheit an den Senat.

New York, 14. Dec. Eine Special-Depesche von Montreal an die „Post“ bringt den Bericht des kath. Baters Lacomb vom Nordwesten. Er bittet die Regierung, Truppen nach den Indianer-Reservationen der „Woods“ zu schicken, da alle Stämme Rache wegen der Ermordung der indianischen Mörder während der Kiel-Rebellion Rache geschworen hätten.

San Francisco, 13. Dec. Ein Courier von Silver City meldet, daß Capt. Kountain vom 2ten Ber. Staaten-Cavallerie Reg. und seine Anführer die feindlichen Indianer an den bei Lillies Cabin überfallen hatten. Die Truppen griffen sie an und verwundeten viele und man glaubt, daß zwei getödtet wurden.

Ausland.

London, Dec. 9. Herr Bradlaugh hat sich mit den Liberalen ins Einvernehmen gesetzt. Er will sich nicht vor dem Forum des Hauses stellen, um seinen Sitz einzunehmen, wenn die Liberalen ihm versprechen, ein Gesetz zu unterstützen, das erwählten Mitgliedern erlaubt, entweder zu schwören oder einfach eine Bestätigung als Amtseid abzulegen.

Konstantinopel, Dec. 9. Der Sultan benachrichtigte den deutschen Gesandten, daß die türkischen Truppen in Ostrumelien einfallen werden, wenn Fürst Alexander der türkischen Commission opponirt.

Lima, Dec. 9. Das konstitutionelle Comité gab gestern dem General Caceres zu Ehren ein Banquet und morgen wird der Unions-Club das Gleiche thun. Galesias und seine Familie werden in kurzem nach Spanien abreisen.

Berlin, Dec. 10. Der Bundesrath hat einstimmig seine Bewilligung für den Bau des Schiffkanals von der Nordsee nach der Dänee gegeben. Der Kanal kostet 156,000,000 Mark und wird fünf bis fünfzig Jahren dauern.

Dublin, Dec. 10. Die Fenier sind erkrankt, daß der Verräther Joseph Smith, der gegen die Mörder von Lord Burke und Cavendish zeugte, nicht todt ist, sondern daß er sich kürzlich der Polizei zum Schutze seiner Person übergeben hat.

Wien, Dec. 10. Friedensunterhandlungen sind auf der Basis der Personal-Union Bulgariens und der Nomination Fürst Alexanders zum Gouverneur von Ostrumelien begonnen worden.

London, Dec. 10. Die Serben attackirten die bulgarischen Vorposten bei St. Nikolaus Ivor und Kricofer und wurden überall zurückgeschlagen.

Berlin 11. Dec. Der Bundesrath hat den Handelsvertrag mit San Domingo bestätigt.

Bern, 11. Dec. Der schweizerische Bundesrath hat beschlossen, den St. Gotthard's Tunnel und Paß zu befestigen.

London, 11. Dec. Die Regierung hat beschlossen, eine neue Expedition nach dem Sudan zu unternehmen, welche logisch abgehen soll. Die Grenzmacht Ägyptens besteht in 6500 Mann unter Befehl General Granfells. Die ganze Macht in Ägypten besteht aus 8000 Britten und 3000 Eingeborenen. Nebenbei sind noch 3000 englische und indische Truppen bei Suakin stationirt.

Madrid, 12. Dec. Die Leichenfeierlichkeiten des verstorbenen König's Alfonso fanden heute in der Kirche Franz des Großen statt. Delegaten aus aller Herren Länder und das diplomatische Corps wohnten den Feierlichkeiten bei. Die Carthago Vertheidiger wurden durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Don Carlos ist schwer krank in Venedig; sein Bruder ist nach dorten abgereist.

London, 12. Dec. Herbert Gladstone hat einen Brief geschrieben, worin er sagt: „Nichts könnte mich veranlassen, die Trennung Irlands von England anzuerkennen. Wenn jedoch fünfjährig das irische Volk ein Parlament in Dublin wüßte, um ihre Localangelegenheiten zu regeln, dann lasse sie es im Namen der Billigkeit und Klugheit haben.“

Cairo, 12. Dec. 3000 Rebellen machten einen Angriff auf Wajrafeh, zwei Meilen nördlich von Koray und wurden nach mehrstündigem Kampfe zurückgeschlagen.

Wimepea, 12. Dec. Die Beerdigung Louis Riels fand heute morgen in der französischen Vorstadt St. Boniface statt. Unruhen sind nicht vorgefallen.

Belgrad, Dec. 12. Eine Depesche von der Front meldet eine lange und blutige Schlacht, aus der die Serben als Sieger hervorgingen. Die Stadt Balic wurde dem Feinde wieder entzissen und zwei Batterien erbeutet. Oberst Harvotovich hat die Entfernung aller Abzeichen bei den Offizieren anbefohlen.

Winnipeg, Dec. 10. Der Sorg mit den sterblichen Ueberresten Louis Riels wurde in vergangener Nacht nach dem Hause seiner Mutter gebracht um sie später an der Seite seines Vaters in St. Boniface zu beerdigen.

St. Paul, Dec. 11. Bei der Häuser des Congresses bestätigten den amedirten Contract für den Bau der Eisenbahn über Johnsons von Te. huanquep mit Capt. Gads.

London, Dec. 12. Der Report vom 12. von einer blutigen Schlacht bei Belik wird nicht bestätigt und wird allgemein als Ente betrachtet.

Die Einigung Fürst Alexanders mit der rumelischen Union mit Bulgarien seitens der Pforte ein.

San Antonio Stellen-Vermittlungs-Bureau und Botchafts-Office.

(gegenüber Scholz Garten, Telefon No. 23) Ertheilt Auskunft und vermittelt Stellen aller Art. Besorgt An- und Verkauf von Farmen, Land und Häusern.

J. Ronse & Co. San Antonio Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, reinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's-Quellen-Wasser.

Kurz-Horn-Vullen zu verkaufen.

Ich habe einige echte Vullsbat Kurz-horn-Vullen zum Verkauf, weil ich sie nicht zu überwindern winliche. Korn in Schods und Texas Fährtnge werden in Handel genommen.

Dr. J. Preston, Seguin, Tex.

Farm-Land.

Zwanzig Ader Land mit dazu gehörigem Wohnhaus, nahe der Stadt gelegen, sind sofort zu verpackten. Das Nähere erfrage man bei

M. Landa & Bro.

Ausverkauf.

Bis zum 1. Januar werde ich meinen ganzen Vorrath selbstverfertigte Kleider aus den Stoffen der hiesigen Wollfabrik und auch nördlicher Waaren unter dem Kostenpreise verkaufen. Ebenfalls eine vollständige Auswahl von Mantels der hiesigen Wollfabrik.

Alle Waaren im besten Zustande und von vorzüglicher Qualität.

Sentry Bremer. Untere Seguin Straße.

T. L. JOHNSON, Advokat und Rechtsanwalt.

Seguin Texas. Prakticirt in allen Gerichtsinstanzen dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er augenblicklich die Stelle des County-Attorneys von Guadalupe County inne hat.

Stellen-Vermittlungs-Bureau für junge Mädchen.

Junge Mädchen in der Stadt und auf dem Lande, welche wünschen, gute lohnende Stellungen einzunehmen, wollen sich gefälligst bei mir melden. \$10-15 Lohn garantiert.

Mrs. A. Hammer, 567 Austin, Tex., East Ave. 802.

Anzeige.

Dr. B. E. Hadra wird vom 15. December ab eine Privatheilanstalt in Austin zur Behandlung von Frauen-Krankheiten eröffnen. Weitere Mittheilungen auf Wunsch brieflich.

B. E. Hadra, M. D.

Junge Damen

aus besseren Ständen, des Deutschen und Englischen mächtig, über 20 Jahre alt, die gelehrt sind, sich der Kautempfehlung zu widmen, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

B. E. Hadra, M. D.

Zu verkaufen.

345 Ader Land, an Yorks-Creek grenzend, 7 Meilen nordwestlich von Kingsbury, in zwei Abtheilungen getheilt. Die 1. enthält 200 Ader, wooden 100 in Kultur und 100 in Pflanzung sind; die 2. enthält 145 Ader, wovon 35 in Kultur und der Rest in Pflanzung ist. Das Land gehört den Unterzeichneten, wo Näheres zu erfahren ist.

M. S. and W. S. Williams, Kingsbury, Guad. Co., Tex.

REICH'S Bier- u. Billiard-Saloon.

— Seguinstraße. —

Vollständig neu eingerichtet. Steis an Hand frisches Bier und gute Cigarren. Auch werde ich stets bereit sein, meine Gäste sorgsam zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

J. Reich.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 300 Acker Land, wovon 100 Ader in Kultur, 13 in Pflanzung unter Traktierung. Gute Wohnungen, ausgedehnter, nie ausgedehnter Brannen befindlich sich am Plage. Alles auf der Farm neu eingerichtet. Wegen Näheres werde man sich an Ernst Scheriff in Neu-Braunfels oder an den Eigentümer

T. H. Galt, Lovorns, Wilson Co., Tex.

Howe & Kuhnachene, sowie Nadeln zu allen Nähmaschinen und Maschinen-Def bei F. Hampel.

Ernst Scherff,

Gändler in
Dry Goods, Groceries
General Merchandise,
Pflügen und sonstigen Ackerbauengeräten und Maschinen.
Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und
Linie von Antwerpen.
Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate
von 30 Dollar.
Ebenso Agent für das

berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.
BELL & BROS.,
NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, AS
New Kampmann Block.



Diamanten
und
Uhren.
Silberwaren.
Schmuckstücken.
Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen eine Spezialität.
Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garan-
tiert. Preise mäßig.

Etabliert 1866.
Ed. Steves & Söhne,
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in
BAU-HOLZ,
Thüren, Fenster-Jalousien etc. etc.
Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!
Kostenanschläge gratis.
Lager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der
Alameda-Straße an der Sunset Bahn.

Das beste Lager Bier.
John Sippel,
Agent
Texas.
Ren Braunfels,
Agent
Texas.
Anheuser-Busch
Brewing Assn.
St. Louis, Mo.

Billiard-Halle und Saloon
von
H. Streuer.
Gde der San Antonio- und Castell-Straße.
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOLLGKER & CO.
Händler in
reinen Medicinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.
Hauptquartier für
Patent-Medicinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.
Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten
auf das Sorgfältigste verfertigt.
Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

Vermischtes.

Niel hinterläßt eine kurze
Geschichte des Nordwest-Territoriums.
Aus Toronto wird unter 30. Novbr.
gemeldet: Ein Dokument, welches im
Druck über vier Spalten Satz ausmacht
und von Louis Niel während seiner Ge-
fangenschaft verfaßt, und am Morgen
seiner Hinrichtung von ihm dem Starer
Niel, seinem geistlichen Rathgeber über-
geben wurde, ist in Montreal veröffent-
licht worden. Es ist eine klare, unfa-
kende und gut geschriebene Geschichte des
Nordwest-Territoriums und handelt
über die Art und Weise, wie die Regie-
rung die Einwohner seit der Konföderation
behandelt hat; wie sie mit ihren
Vandereien, die, wie Niel sagt, die Hälfte
des Territoriums ausgemacht, umge-
gangen ist; und wie man sie verkaufte,
ohne die Eigentümer dafür zu entschä-
digen. Die Verträge, welche vor dem
Ausbruch der Rebellion gemacht wurden,
für die Halbt-Indianer Freieigenschaft
zu erlangen, werden klar und ausführ-
lich dargestellt und Niel gibt eine Anzahl
Fälle an, die zeigen, wie die Eingebore-
nen mißhandelt wurden. Das ganze
Schriftstück ist ruhig gehalten, ohne
Feindseligkeit und Wunsch nach Rache
dem Kabinett gegenüber, und das Pathos
und die Eloquenz des Schriftstüdes nicht
abschweifend und ohne Zusammenhang,
wie die meisten anderen Produktionen
Niel's.

Das französische Minie-
rium gebührt die Gefangenen zu begrei-
digen, die wegen politischen Vergehen
und Verbrechen verurtheilt sind: Krap-
oskin, Louise Michel, und zwei Anarchis-
ten.
Das Fischerstädtchen
Gloucester in Massachusetts,
das man mit Recht den traurigsten Ort
des Landes nennen darf, denn nirgends
ist die Zahl der Menschen, die eines un-
natürlichen Todes sterben, so groß, wie
dort, hat diesmal ein glückliches Jahr
gehabt, wenn man weniger Unglück
— Glück nennen darf. Vor den Hunderten
von Fischern Gloucesters, die jedes Jahr
auf's Meer hinausfahren, sind dieses
Jahr nur 34 angekommen. Das ist
die niedrigste Zahl der Umläufe seit 30
Jahren. Die Zahl der im Jahre 1884
ungekommenen Fischer von Gloucester
war 134. In den letzten 15 Jahren
haben durchschnittlich jährlich 125 Fischer
ihren Tod in den Meeresfluthen gefun-
den. Vor Jahren kamen in einem sehr
sturmreichen Jahre an 500 Fischer um's
Leben — eine Tragödie, die den Inhalt
eines der rührendsten englisch-amerikanis-
chen Gedichte, das mit den Reilen be-
zimmt: „Toll, toll the bells, five hun-
dred men went down“ — bildet.

Die Leute in Gloucester sind sehr arm,
da sie nicht für sich fischen, sondern für
reiche Bostoner Firmen, in deren Dien-
sten sie stehen. Ueberdies haben die Fi-
sher von Gloucester jährlich einen Theil
ihres karglichen Verdienstes zur Erhal-
tung der Wittwen und Waisen ihrer un-
gekommenen Kameraden beizusteuern.
In Petersburg legt man den Aus-
bruch des serbisch-bulgarischen Krieges
der englischen Diplomatie und ihren ge-
schäftlichen Verbindungen der Lösung
der ostrumelischen Frage zur Last. In
der Verurtheilung der selbstthätigen
Politik Englands seien die offiziellen
Kreise und das Publikum eines Sinnes.
Trotz des Uebereinkommens in Athen
sollte England die Politik des Hasses
und der Rache gegen Rußland fort und
habe den Staatsstreich in Philippopol
angeregt und suche ihn auszunutzen.
Lord Salisbury treibe Wahlpolitik und
englische Interessentpolitik eigennützig
Art zugleich und darum mache man sich
auch noch auf weitere Schwierigkeiten
gefaßt, ohne dadurch in der Zukunft
auf eine schließliche friedliche Lösung be-
ruht zu sein. Das russische Kabinett wird
von seinem Standpunkte der Erhaltung
des Berliner Vertrages nicht weichen
und es hat gewichtige Gründe, an die
Festigkeit seines Einvernehmens mit den
beiden andern Kaiserreichen auch für
den Fall zu glauben, daß der Sultan,
beeinflusst von England, nicht die nöthi-
gen Maßnahmen ergreifen würde, um
seine Interessen zu schützen.

Soakita wird voraussichtlich nur
noch ganz kurze Zeit an der Spitze des
spanischen Kabinetts bleiben und Domi-
guez sein Nachfolger werden.
In den algerischen Ortsthaften
Mascara, Medeah und Medeah hat ein
Erdbeben den Tod von 32 Menschen so-
wie den Einsturz vieler Häuser herbei-
geführt.
Bei Ginih im Sudan wurden 4000
Rebellen durch 1000 Briten in die Flucht
geschlagen und ein weiterer Rebellen-
haufen vertrieben, der Ambikal an-
greifen wollte.
Evansville, Wis., 24. Nov. Im
hiesigen Gerichts haben Geschworene ent-
schieden, daß die Northwestern Bahn ein-
nem jungen Mann, Namens Henning-
man, für den Verlust der linken Hand
10,000 zu zahlen habe. Henningman
war gezwungen worden, an einer kleinen
Station von einem mit voller Geschwin-
digkeit fahrenden Zuge zu springen.

Humoristisches.

Niel für's Geld.
Der Redakteur eines Landblättchens
appellirt in folgender Weise an die be-
sere Natur seiner Abonnenten: Alle, die
ein Jahr oder länger mit ihren Zahlun-
gen im Rückstande sind, werden erucht,
zu bezahlen. Falls sie dies thun, werden
wir ihnen eine vorzügliche Todesnachricht
geben, falls das Bezahlen sie umbringen
sollte.

Aufschauliche Beschreibung.
A.: Gatten Sie eine schöne Aussicht
auf dem Nigi?
B.: Ja, gewiß! Vor mir war Rebel,
hinter mir Rebel, aber mir Rebel, unter
mir Rebel, und mitten in all diesem
vielen Rebel stand ich selbst — richtig be-
nebelt.

Aufgelesen.
A.: Denken Sie 'mal, gestern war ich
auf dem Krebsfange. Am Ufer griff ich
in ein schlammiges Loch, in der Hoff-
nung, Krebse zu entdecken. Wer be-
schreibt meinen Schrecken, als ich daraus
eine blutige Menschenhand hervorzog —
B.: Um Gotteswillen! — Sie haben
doch natürlich gleich die polizeiliche An-
zeige gemacht?
A.: Jwo denn, — es war ja — meine
eigene Hand, die mir so ein Biest mit
seiner Scheere blutig gezwackt hatte.

Guten Appetit.
A.: (zu B., der ein Gericht als Frei-
feur und Hüneraugenoperateur eröffnet
hat): Nun, wie geht das Geschäft?
B.: Ah, brillant! Ich kann mich be-
nahe allein von den Hüneraugen er-
nähren.
Und wenn zehmal.
Ich sag' Ihnen nur, Herr Doktor,
ein rechter Kauf ist gut für das Fie-
ber.
Ach was! Das ist ein Unsinn!
Unsinn hin, Unsinn her! Aber mir
hat's geholfen!
Und wenn's sogar zehn Mal geholfen
hätte, so würde ich mich schämen, wenn
ich auf so unwissenschaftliche Weise ge-
sund geworden wäre wie Sie!

Ging ihm ebenso.
Jetzt ist's 3 Uhr Morgens, zankt die
Frau. Die ganze Nacht habe ich hier
im Wiegenstuhl gesessen und auf Dich
gewartet. Der Kopf thut mir weh, mir
ist ganz schwindelig.
Das muß an der Wohnung liegen,
sollte der Mann; mir geht's ganz eben-
so — auch ohne Wiegenstuhl!

Bedientenlogik.
Gräfin: Aber Jonas, warum schenkt
Du dem Herrn Baron nicht ein?
Jonas: Ruht so niz, Frau Gräfin,
trink er jo immer wieder aus.
Bescheiden.
Photograph: Ja, mein Lieber, schen-
ken kann ich Ihnen nichts, ich bin selbst
so arm wie eine Kirchenmaus.
Stromer: Na, dann photographiren
Sie mich wenigstens einmal recht schön.

Ein Sohn der Zeit.
Lehrer: Was mein ist, das ist auch
Dein. Wer sagte das schöne Wort?
Schüler: Einer, der nichts hatte.
Netter Anfang.
A.: Ich denke, Sie wollten gestern
Ihr neues Geschäft aufmachen?
B.: Ist auch gechehen. Aber zur
Feier der Geschäft's-Eröffnung halte ich
natürlich zu.

Ein moderner Dichter
So, das herrliche Gedicht ist fertig —
dreißig wundervolle Strophen! Jetzt
will ich's nur geschwind einmal durch-
lesen, damit ich weiß — — von was es
handelt.

Nähererung.
Barum bleibt denn der Gaul bei
jeder Bumpo stehen? fragte ein Herr
den Kutscher, er ist doch schon getränkt
worden.
Ja, entaquetete dieser, er ist auch gar
nicht durstig; es ist nur Gewohnheit —
er gehörte früher einem Milchverkäufer!

Boshaft.
Finden Sie nicht, daß meine Tochter
himmlisch gesungen hat; man könnte
glauben, sie hätte eine Nachtigal ver-
schluckt.
Es kommt mir auch so vor — mir
scheint sie die Nachtigal nicht verdaut zu
haben.

Rechtfertigung.
Schämt Du Dich nicht, am Sonntag
im zerrißenen Rock herumzulaufen?
Was soll ich mich schämen — er gehört
ja gar nicht mir!

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM
and
Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einhei-
mischen und importirten Getränke und
Cigarren verabfolgt.
Der Hoteltisch bietet das beste was
der Markt liefert. Gute Betten,
freundliche Bedienung und lustige Zim-
mer.
Um geneigten Zuspruch bittet,
H. Ludwig.

Dr. J. D. Fennell
Arzt, Wund-Arzt und
Geburts-Helfer.
Seguin Texas.

Ed. Naegelin,
Bäcker und Conditör.
Große Auswahl von
Candies u. vorzüglich Cigarren
hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

E. Gruene jr.
San Antonio-Straße.
Händler in
Jagdgewehren, Pistolen,
Scheibenschüsseln, Pulver und Schrot,
Blei, Patronen, Apparate zum
Wiederladen von Büchsen und
Jagdgewehren. Groce-
ries, Ellenwaaren,
Hüte, Schuhe und Stiefel,
sowie Herren- und Knaben-Käpfe,
Buggies und Spring Wagen von allen
Größen fortwährend an Hand.
Aleminger Buford Block
Land Plows, Cultivators und adjusta-
ble Double Shovels.

Gebrüder Joske.
SAN ANTONIO, TEXAS.
Ausverkauf
von
Winterwaaren aller Art.
Wir wünschen Raum zu schaffen für
unser Frühlings- und Sommerwaaren
und haben deswegen die Preise in allen
unsern Departments herabgesetzt.
P r o p o n e r e n

LACE CURTAINS
unter Kosten-Preisen.
In Kleiderstoffen, Damast, Kurzwaaren,
Schuhen, wollenen Tüden u. s. w. haben wir
eine sehr große und Auswahl. Schwarze und
farbige Seide, Melin und Reiztime, rein
wollene schwarze Waare für schwere Kleider
verkaufen wir billiger wie irgend ein Dry-
Goods Haus in der Stadt.
Derrn, die fertige Kleider zu kaufen wün-
schen, laden wir ein, unser Lager zu besichti-
gen, da in der ganzen Stadt kein größeres
und besseres existirt.
Unsere Auswahl von Knaben-Käpfe ist
so wohlbehalten, daß kaum eine Erwähnung
nothwendig ist. Wir besitzen die größte und
preiswürdigste Auswahl darin.
Gleichzeitig legen wir unsere Kunden da-
von in Kenntniß, daß Herr Albert Joske
jetzt in New York ist und den Einkauf ver-
sichtlich besorgt. Wir erhalten jede Woche
neue Waaren
Orders per Post und Anfragen nach Mit-
tern und Preisen werden zu jeder Zeit
prompt ausgeführt

Dieser Raum
ist für die
Gambrinus-Halle
des Herrn
G. Lubrecht
reservirt.

Henry Kister
Local-Photograph
berfertigt Photographien aller Art und
Größe. Vergrößerungen und
Copien werden ebenfalls angefertigt.
Liberaler Bedingungen.
Seguin — Salado Co.

Erfahrung Alten Soldaten.

Calvert, Texas, 9. Mai 1872.
Ich möchte meine Anerkennung der werthvollen Eigenschaften von

Jyer's Cherry-Pectoral

als Mittel gegen den Husten aufzuzählen.
Ich binnte in Churchills Armen, und zog mich gerade vor der Schlacht bei Vicksburg eine heftige Erkältung zu, die zu einem gefährlichen Husten ausartete. Nichts gab mir Erleichterung, bis wir auf unsern Marsch zu einem Doctor-Krankenhaus kamen, wo man mir auf meine Erkältung nach einem Arzneimittel zuredete, Jyer's Cherry-Pectoral zu nehmen.

Ich folgte dem Rathe, und war bald erheitert. Seitdem habe ich das Pectoral immer in meinem Hause gehalten und habe gefunden, daß es ein unschätzbares Mittel gegen feucht und trocknen Husten ist.

Wir beligen Tausende von Sängern, daß Jyer's Cherry-Pectoral alle Reiz- und Krämpfe-Krankheiten entzündet heilt. In es verdient von allen Menschen Bekanntschaft zu haben.

Ausbehalter von
Dr. J. C. Jyer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von
Herren-Kleidern.
Für gute Arbeit wird garantiert.

Georg Overheu,
Wohnhaft zwischen Frucht- u. Passagierdepot 203.

Zum Schwarzen Wallfisch

Hiermit erlaube ich mir ergebenst, das Publikum zu benachrichtigen, daß ich von heutigen Tage an den Schwarzen Wallfisch Saloon übernommen habe und nur von San Antonio hier führen werde. Um zahlreichem Zuspruch bitte

Carl Schumann.

Bäume.

Birnsich, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben sind zu haben bei

Robert Conrado,
Post Office Neu-Braunfels.
Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

Germania-Halle

auf dem Ost-Flügel der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu-Braunfels empfiehlt sich als

Bergnügungs-Platz.
Die Halle enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dafelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

Musik.
Eintritt frei
Herr A. Weich wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hier und zurückfahren lassen.

J. Behnjch.

D. OVERHEU Schneider-Meister,

wohnhaft im Goldenbagen'schen Hause der Cotton-Str. gegenüber, früher Dr. Koebig's Wohnort.

Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich deren Anzüge für \$4.00 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Für gute und prompte Arbeit wird garantiert. 1,56m

Otto Heilig's BAR-ROOM,

(früher Adam Seidemann),
San Antonio-Str., neben John Sippel.
Feinstes Bier! Feinste Whisky's!
Importirte und einheimische Weine und Cigarren

Comal Quelle.

Mein in der besten Lage von Comal steht beständiger Biergarten, steht dem Publikum während der Saison offen.
Comal-Bier stets an Zapf. Achtungsvoll
D. S. J. u.

Die vomo lateinische Münz- convention.

Folgende Angaben über die neuen Münzconvention dürfen von Interesse sein: Die Convention muß von den betheiligten Staaten spätestens bis zum 30. Dezember 1885 ratificirt sein und tritt am 1. Januar 1886 in Kraft. Die Prägungssumme für Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke und silberne Zwanzig-rappenstücke beträgt für die Schweiz 19,000,000 Francs, für Frankreich 256,000,000 Francs, für Griechenland 15,000,000 Francs, und für Italien 182,400,000 Francs. In diesen Summen sind die von den genannten Staaten jetzt geprägten Quantitäten inbegriffen.

Italien ist ausnahmsweise ermächtigt, 20 Millionen Silberhalbmünzen zu prägen zur Ersetzung alter Münzen. Die Schweiz ist ebenfalls ausnahmsweise beauftragt, in Berücksichtigung ihrer Bevölkerung 6 Millionen Silberhalbmünzen prägen zu lassen. Wenn die Convention vor 1. Januar 1891 nicht gefundigt wird, bleibt sie stillschweigend um ein weiteres Jahr verlängert. Die Prägung von Goldmünzen steht jedem Staate frei, jedoch ist diejenige von goldenen Fünftfrankenstücke provisorisch suspendirt. Die Münzung silberner Fünftfrankenstücke bleibt ebenfalls provisorisch suspendirt und ist nur aufnehmbar durch einstimmigen Beschluß der Vertragsstaaten. Immerhin kann jeder Staat frei von sich aus unter bestimmten ihm auferlegten Kosten die Prägung von silbernen Fünftfrankenstücken wieder aufnehmen. Die anderen Staaten sind beauftragt, die silbernen Fünftfrankenstücke desjenigen Staates, welcher der Prägung wieder aufnimmt, nicht mehr anzunehmen. In Ermangelung einer Verständigung—immerhin unter Beibehaltung dieses letztgenannten Rechts—behält die Schweiz sich vor, von der Convention vor deren Ablauf auszutreten.

Diese Befugniß unterliegt zwei Beschränkungen: 1) daß während vier Jahren, vom Inkrafttreten der Convention an gerechnet, Art. 14 und das Zusatz-Arrangement nicht anwendbar sind gegenüber denjenigen Staaten, welche die freie Prägung der silbernen Fünftfrankenstücke nicht wieder aufgenommen haben; 2) daß die Silbermünzen der genannten Staaten während der gleichen Periode fortfahren, in der Schweiz zu circuliren, conform den Bestimmungen der Convention. Ihrerseits ist die Schweiz verpflichtet, während des gleichen Zeitraums von vier Jahren die Prägung von silbernen Fünftfrankenstücken nicht wieder aufzunehmen. Die Schweiz ist zur Umschmelzung ihrer alten Emmission von 10 Millionen ermächtigt, der Rückzug der alten Stücke fällt aber zu ihren Lasten.

Der oben erwähnte Artikel 14 lautet: Im Fall der Kündigung der Convention ist jeder Staat gehalten, seine silbernen Fünftfrankenstücke wieder zurückzuziehen. Für den Fall der Auflösung der Convention hat die Schweiz ein besonderes Liquidationssystem mit Bezug auf die Fünftfrankenstücke mit Frankreich und Italien vereinbart. Frankreich und Italien verpflichten sich, der Schweiz successive in Gold alle Rücksendungen von silbernen Fünftfrankenhaltern zu vergüten; doch darf der Gesamtbetrag, welcher der Schweiz in Gold zu rembourseren ist, 99 Millionen nicht übersteigen.

Es erhebt sich aus diesen Mittheilungen, daß die neue Convention nur den Charakter eines Nothbehelfes hat, denn man es in vielen Bestimmungen nur zu deutlich ansieht, daß die betheiligten Staaten (Frankreich, Italien, Schweiz und Griechenland) die Hoffnung aufgegeben haben, die alte Union dauernd erhalten zu können. Für diese Anschauung spricht sowohl die kurze Dauer des neuen Uebereinkommens von nur fünf Jahren, als auch das Recht, welches sich die Schweiz vorbehalten hat, nach vor dem Ablauf dieses Zeitraumes aus der Union auszuscheiden.

Der moderne Monte Christo.

Es sind jetzt ungefähr zwanzig Jahre, daß der Name Jay Gould in den New Yorker Blättern zuerst genannt wurde; es war in Verbindung mit Jim Fisk und der „Grie-Bahn“. Beide brachten damals das vorher nie versuchte Kunststück fertig, eine ganze Eisenbahn zu fischen. Fisk wurde nach einer kurzen aufregenden Laufbahn wegen eines Frauenzimmers erschossen, Gould aber arbeitete auf dem betretenen Pfade weiter, kaufte Eisenbahnen, Telegraphenlinien, Land, Bergwerke und Fabriken, Ober-Ambassadoren, Senatoren, Repräsentanten und Geiselnager, kurz, Alles, was einen Preis hat, und was er brauchen konnte; heute ist er im Besitz des größten Telegraphen der Welt und kontrollirt zwei oder drei Eisenbahnsysteme, von denen zwei Dutzend amerikanische Staaten abhängen. Seine Drähte haben ein dichtes Netz über den

ganzen Continent gestrickt, und seine Schienen reichen von Ocean zu Ocean, von den Seen bis zum Golf.

Beschiedene westliche Städte, wie St. Louis, Kansas City, Topeka, Indianapolis u. s. w., befinden sich ganz in seiner Gewalt, indem er ihre Transport-Gelegenheiten beherrscht, und große Staaten sind ihm gewissermaßen unterthan, denn seine Wünsche sind den Gesetzgebungen und Richtern Befehl. Die Partei ist ihm dabei ganz eierlei; in Missouri hält er zu den Demokraten, in Kansas und Nebraska aber zu den Republikanern.

Als Gould im Jahre 1862 anfing, zu speculiren, war er höchstens im Besitz einiger tausend Dollars, die er sich erspart oder aber auf zweifelhafte Weise verdient hatte; selbst 1865 war er noch kein Millionär; heute dagegen berechnet man, daß sein jährliches Einkommen allein aus den Zinsen und Dividenden seiner Papiere \$2,000,000 beträgt. Sein Vermögen hat man auf 100,000,000 Doll. veranschlagt.

Außer den Sonanza-Königen Maday, Flood, Fair und Sharon ist wohl kein Mann so reich geworden als Jay Gould. Vanderbilt's Vermögen ist ererbt und wurde in zwei Menschenaltern erworben, der solide Reichtum der Astors dauert schon drei Generationen, ebenso derjenige der Rothschilds; die meisten großen Vermögen haben irgend eine Grundlage gehabt, nur Jay Gould hat seine hundert Millionen aus dem Nichts herbeigezaubert. Man mag von einem solchen Börsenspeculanten sagen, sein Gewinn ist keines armen Mannes Verlust. Dieses ist jedoch ein großer Irrthum. Gould hat durch Speculationen auf das Gold Agio Millionen erworben, der Verlierer aber war das amerikanische Volk, welches auf diese Weise um so und so viel Cents an seinem täglichen Verdienste befohlen wurde. Durch sein Telegraphen-Monopol wird die Geschäftswelt ausgebeutet und durch seine Bahnmongole die Farmer und die Geschäftsleute zugleich.

Wenn Gould sich am 1. Januar, wie er vorhat, wirklich zurückzieht, so giebt er jedenfalls das Speculiren und das Gelderwerben noch lange nicht auf, das wird er erst aufgeben, wenn er aufhört, zu atmen. Den einzigen Trost, welchen die Menschheit diesen Söhnen des Plutus gegenüber hat, ist der, daß im Leben Alles wechselt, und daß die wenigsten großen Reichthümer länger als eine Generation dauern.

Bermischtes.

§ Einer Schwindscherbe, die ein Geschäft daraus machte, Leuten, die östliche Lebensversicherungs-Gesellschaften betrügen wollten, Todtenscheine zu verschaffen, ist man in Beloit, Kan., auf die Spur gekommen. Die Hauptanführer, W. H. Hilton, früher Redakteur der Shelby (Ohio) News, und ein Dr. John Mallory in Beloit, wurden verhaftet. Die National Union Lebensversicherungs-Gesellschaft von Mansfield, Ohio, welche behauptet, daß Hilton den Veriuch machte, sie um \$5000 zu prellen, ist die Klägerin. Dr. Mallory, ein bisher in Beloit angesehener alter Arzt, welcher für sein Verbrechen vor Gericht unter \$1000 Bürgschaft gestellt wurde, ist verurtheilt; ebenso brannten noch zwei andere Personen durch, welche man als zu der Bande gehörig, im Verdacht hatte.

§ Ein schrecklicher Vorfall wird aus Protivoin in Böhmen gemeldet: Dasselbst gab ein Seiltänzer einen Circus von Vorstellungen. Nach mehreren glücklichen Productionen sollte die Vorstellung einen traurigen Ausgang nehmen. Zur Erhöhung des Interesses hatte der „Künstler“ auch sein Kind zu den Kunststücken herangezogen, und während er mit demselben auf dem Seile seine Evolutionen vollführte, riß das Seil und Water und Kind stürzten zu Boden. Zum Unglück fielen auch die beiden Mütter, an denen das Seil befestigt war, um und verletzten den ohnehin durch den Sturz schwer verwundeten Seiltänzer lebensgefährlich. Die Aufregung war eine um so größere, als man im ersten Moment glaubte, daß auch einige Kinder von den stürzenden Hölzern getroffen worden seien; eine Vermuthung, die sich glücklicher Weise als unrichtig erwies.

§ Ein gutes Beispiel ist in Chicago statirt worden. Andre Andrews, ein dortiger Handwerker, wurde überwiegen, einen entlassenen Sträfling wieder auf die Bahn des Diebstahls geführt zu haben, und wandert nun selber auf acht Jahre ins Zuchthaus.

§ Luzern. Der Student Eugen Twigger von Hergiswil ist in der Neuchâtel ertrunken.

§ Zürich. In Thöz erhängte sich der Schlosser Steiner und ertränkte sich die Frau und die 17 Jahre alte Tochter des Spenglers Käni. — In Wackerlingen kam der Gemeindevorsteher J. Spähler durch einen Sturz von einer Leiter ums Leben.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren,
Händler in:

Blech, Eisen- und Stahl Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthchaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Lack, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthchaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Mallory Dampfschiff-Linie.

Ginzig direkte Dampfer-Linie zwischen
TEKAS und NEW-YORK.

Von New-York, Pier 20 East River, jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
Von Galveston, Texas, jeden Mittwoch und Sonnabend (mit Benutzung der Kluth.)

Fahrpreise: Galveston nach New-York, Kajüte \$50, Zwischendeck \$25. Excursions-Billette (gültig zu jeder Fahrt) \$90. Sehr ermäßigte Preise für Emigranten von Europa.

Die Dampfer dieser Linie sind von Eisen und sehr schnell; die Einrichtungen der Kajüte unübertroffen, während in Bezug auf die Emigranten diese Linie jede andere bei weitem übertrifft. Nur ein Umsteigen zwischen New-York und den inneren Plätzen von Texas und zwar in Galveston vom Dampfer auf die Eisenbahn. Emigranten werden nach allen Orten von Texas in schönen reinlichen Waggons vermittelt Cyrenhäuser befördert und vertrieben die Anstrengung, die Hitze und den Staub auf den Eisenbahnen von New-York und reifen auf den vorzüglichsten eisernen Dampfern der Mallory Dampfer-Linie.

Für durchgehende Billette nach und von New-York und von allen Punkten in Europa nach allen Plätzen in Texas wende man sich an

Clemens & Faust, Agenten, Neu-Braunfels, Texas.
Ernst Scherrf, Agent, Neu-Braunfels, Tex.
M. B. E. r t r a m, Austin, Texas.
W. J. Young, südlicher Gen.-Passagier-Agent, 12 East-Commercerstraße, San Antonio, Texa
8,5,84)

J. H. Kampmann, **L. S. Berg,** **H. Barbeck,**
PRESIDENT. SECRETARY. V. P. AND GEN'L. MNGR

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO TEXAS.
SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

ERVST SCHERRF.
George Pfeuffer. Fritz Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,
führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods, Eisenwaaren, Groceries,
Notions, Eisen, Kaffee,
Schuhe, Stahl, Zucker,
Stiefel, Wagen, Liquors,
Hüte, Pflüge, Cigarren,
ertige Kleider, Nähmaschinen, Tabak,
Stationery, Carriages, Mehl,
Grocery, Steinkohlen, Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Peter Faust & Co.
San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Tex.

Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Gillenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen, Früch- ten und Gemüse in Kannen.

Fertige Kleider u. Unter-
kleider, Hemden u. Stragen
Hüte, Schuhe, Stiefel,
Bantoffeln und Strumpf-
waaren.

